

## Einladung zur Pressekonferenz

Vorstellung des gerade erschienenen Buchs  
»Rechtspopulistische Zerstörung Europas?  
Wachsende politische Instabilität  
und die Möglichkeiten einer Kehrtwende«  
von Klaus Busch/Joachim Bischoff/Hajo Funke



durch die Autoren

am Montag, dem 11. Juni von 9:30 bis 10:45 Uhr  
Ökumenisches Zentrum für Umwelt-, Friedens- und Eine-Welt-Arbeit  
WILMA, Wilmersdorfer Str. 163, 10585 Berlin-Charlottenburg

Mit der neuen Regierung in Italien und ihrem Anti-Europakurs ist nun endlich politisch wahrgenommen worden, dass Europa am Abgrund steht. Angela Merkel antwortete in ersten Schritten am vergangenen Sonntag nun doch auf die Initiativen von Macron. Und die Öffentlichkeit auf die rechtsextremen Angriffe der AfD unter Gauland.

In Italien waren mit der Bewegung der 5 Sterne und einem rechten Parteienbündnis (Forza Italia, Lega und die nationalistische Vereinigung Fratelli d'Italia (Brüder Italiens) politische Kräfte erstarkt, die zu einem Ende der 2. Republik und der Eurozone führen könnten. Eine neue populistische Regierung diese Bewegungen fordert den Übergang in die 3. Republik und ist nicht mehr bereit, sich auf die europäischen Regeln in der Wirtschafts- und

Finanzpolitik zu beziehen. Die Regierung des Wandels will eine Erneuerung Italiens in Absetzung von Europa.

Die daraus mit großer Wahrscheinlichkeit erneut aufkeimende Eurokrise kann mit den Mitteln der EZB und der EU kaum aufgefangen werden. Ein Auseinanderbrechen der Eurozone rückt in den Bereich des Möglichen.

Mit dieser Entwicklung könnte die rechtspopulistische Zerstörung Wirklichkeit werden.

Die Autoren untersuchen den Aufschwung des Rechtspopulismus in fünf EU-Staaten (Italien, Frankreich, Niederlande, Österreich und Deutschland) anhand von fünf Faktoren: der Austeritätspolitik in der Eurokrise, der wachsenden sozialen Ungleichheit, der politischen Instabilität in den Staaten, der Flüchtlingskrise und der historisch-kulturellen Entwicklung in den jeweiligen Ländern.

Im Anschluss diskutieren sie die Auswirkungen des wachsenden Rechtspopulismus auf die Entwicklung der Europäischen Union. Die Abkehr von Europa ist am stärksten in Italien ausgeprägt, das von einer langen ökonomischen Stagnationsphase, einer mehrfachen politischen Krise und einer mangelnden europäischen Solidarität in der Flüchtlingskrise betroffen ist.

Zur Stabilisierung von Euro und EU schlagen die Autoren eine Abkehr von der herrschenden Wirtschafts- und Sozialpolitik vor, welche aus folgenden sechs Elementen besteht:

1. Einem wachstums- und beschäftigungsorientierten Politikwechsel in der Fiskalpolitik der Staaten der Eurozone.
2. Einem europäischen Investitionsprogramm, das die nach der Großen Finanzkrise stark eingebrochene Investitionstätigkeit in der Eurozone weiter beleben soll, um den seit 2015/2016 zu beobachtenden positiven Trendwechsel zu festigen.
3. Der Einrichtung eines konjunkturellen Stabilisierungsfonds im EU-Haushalt zur Bekämpfung von asymmetrischen Krisen im Sinne der Vorschläge der Juncker-Kommission.
4. Der Schaffung eines zusätzlichen arbeitsmarktpolitischen Stabilisierungsfonds im EU-Haushalt, der Transfers in Länder mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit in Eurozone und EU ermöglicht.
5. Der Stärkung der sozialen Komponente der WWU durch die Einführung eines EU-weiten europäischen Mindestlohnkonzepts sowie die Bindung der nationalen Ausgaben für die soziale Sicherheit an die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Staaten (sozialer Stabilitätspakt).

6. Der Unterstützung der von der Flüchtlingskrise besonders stark betroffenen EU-Mittelmeeranrainer, vor allem Italien und Griechenland, durch die Verteilung von Flüchtlingen auf andere Staaten auf der Basis von Freiwilligkeit. Zur Förderung dieser Politik sind erhebliche Finanztransfers aus dem EU-Haushalt und den öffentlichen Haushalten derjenigen Staaten vorzunehmen, die sich nicht oder nur unzureichend an der Aufnahme von Flüchtlingen beteiligen. Die Finanzmittel sind je nach Betroffenheit auf alle Teilnahmestaaten dieses Flüchtlingssolidaritätsprogramms zu verteilen.

Durch eine solche Kehrtwende in der europäischen Politik ließe sich sowohl der Rechtspopulismus schwächen als auch ein Zusammenbruch von Eurozone und EU vermeiden.

Es ist nicht nur das Ergebnis der Wahl in Italien von Anfang März, das Anlass zur Sorge gibt. Die Mehrheit ging an Populisten und Rechtsextreme, die eine Erneuerung versprechen durch: weniger Steuern, mehr Rente. Und höhere Sozialausgaben. Das sind keine Pläne, die das Land voranbringen. Der Ausstieg Italiens aus dem Euro würde die gesamte Eurozone schwächen.

Deutschland sollte die Europaverpflichtungen im Koalitionsvertrag ernstnehmen und aufstocken. Die EU sollte von ihrer Austeritätspolitik weiter abrücken, um Italien, wie anderen Mitgliedsländern mehr Investitionen zu ermöglichen. Sie sollte die Defizitziele lockern, Italien in der Flüchtlingskrise helfen und Investitionen für das Land bereitstellen.

Dies kann (noch) eine Grundlage für eine erfolgreiche Regierung des Wandels sein.

Das Buch ist erschienen im VSA: Verlag Hamburg, hat einen Umfang von 224 Seiten und kostet 16.80 Euro (eine druckfähige Datei des Umschlags finden Sie unter [www.vsa-verlag.de/presse/buchumschlaege/](http://www.vsa-verlag.de/presse/buchumschlaege/)).

Ihr Peter Kranz (WILMA) und Hajo Funke

*Hajo Funke ist auch Autor (gemeinsam mit Christiane Mudra) von »Gäriger Haufen. Die AfD: Ressentiments, Regimewechsel und völkische Radikale« (VSA: Verlag Hamburg 2018)*